



Pressemitteilung (017)

3. Rundbrief zu genitaler Beschneidung/Genitalverstümmelung

(11.02.2010) Anlässlich des Internationalen Tages gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM = female genital mutilation) am 6. Februar hat das Referat für Gesundheit und Umwelt seinen Rundbrief zu genitaler Beschneidung/Genitalverstümmelung aktualisiert. Die Landeshauptstadt München engagiert sich nunmehr schon seit 10 Jahren auf verschiedenen Ebenen für dieses Thema. Derzeit leben in München rund 3.185 weibliche Personen mit der Nationalität eines Landes, in dem Genitalverstümmelung praktiziert wird oder wurde. Diese benötigen sensible und kompetente Unterstützung.

Genitale Beschneidung / Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen ist eine gravierende Verletzung der Menschenrechte. Der Internationale Tag „Null Toleranz gegen weibliche Genitalverstümmelung“ hat wieder daran erinnert, dass jährlich immer noch bis zu 3 Millionen Mädchen dieses grausame, akut lebensbedrohende Ritual erleiden, das meist auch langfristig mit erheblichen körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen einhergeht.

Mit dem Rundbrief will das Referat für Gesundheit und Umwelt Fachkräften insbesondere aus der Gesundheitsversorgung, daneben aber auch z.B. Richterinnen und Richtern oder Erzieherinnen und Erziehern, praxisrelevante Informationen zur Verfügung stellen und den sachgerechten Umgang mit den Betroffenen erleichtern.

Nähere Informationen unter www.muenchen.de/frauengesundheit > Genitale Beschneidung / Genitalverstümmelung oder telefonisch bei der Fachstelle Frau & Gesundheit, Tel. (089) 233-479 34.

Kontakt:

Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt, Pressestelle, Bayerstraße 28a, 80335 München, Tel. 089-2 33-4 75 09 Fax: 2 33-4 75 08, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.rgu@muenchen.de